



Information für die Presse

SPD Spandau
Gabi Stern, Kreisgeschäftsstelle
Telefon 333 71 65, Fax 333 98 67

Berlin, 4. Februar 2009

Pachtvertrag für 40 Hektar großen Solarpark ist unterschrieben

Riesiger Solarpark entsteht am Stadtrand: Auf Spandauer Flächen ausweiten!

Der Pachtvertrag ist frisch unterschrieben: Die Firma Q-Cells pachtet ein 40 Hektar großes Grundstück direkt hinter der Berliner Landesgrenze, um darauf einen Solarpark zu errichten. Die Anlage sollte von Anfang auf die angrenzenden freien Flächen im Berliner Bezirk Spandau erweitert werden, fordern SPD-Abgeordnete.

Der Spandauer SPD-Abgeordneten Daniel Buchholz und Burgunde Grosse sind vom Solarprojekt begeistert: „Die Berliner SPD hat diesen Solarpark von Anfang an aktiv unterstützt, darum freut uns der Vertragsabschluss umso mehr. Der Vertrag mit Q-Cells bietet für alle Seiten große Vorteile: Es wird umweltfreundlich Strom erzeugt, neue Arbeitsplätze entstehen und die Landeskasse erhält neben einer festen jährlichen Pacht sogar noch eine Umsatzbeteiligung. Da die Flächen über viele Jahre brach gelegen haben, entsteht durch den Solarpark keine Konkurrenz zu einer gewerblichen Nutzung.“

Umweltexperte Buchholz sieht noch weitere Möglichkeiten: „Der Solarpark sollte von Anfang an so groß wie möglich angelegt werden. Mit den angrenzenden freien Flächen von 10 Hektar auf dem Berliner Stadtgebiet besteht die reale Chance, einen länderübergreifenden Solarpark Brandenburg-Berlin zu bauen. Das wäre ein großartiges Signal für die Nutzung Erneuerbarer Energien und die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Zusammen mit der geplanten Ansiedlung einer Produktionsfirma für hochmoderne Solarkollektoren könnte Spandau zu einer echten Sonnenstadt mit Zukunft werden. Das Spandauer Bezirksamt ist aufgefordert, schnellstmöglich einen entsprechenden Pachtvertrag zum Abschluss zu bringen. Der gerade unterzeichnete Vertrag ist dafür eine perfekte Blaupause.“

Hintergrundinfos:

Der weltgrößte Solarmodul-Produzent Q-Cells aus Sachsen-Anhalt will auf dem Brandenburger Teil des ehemaligen Militärflughafens Staaken bis Ende 2010 eine der größten Photovoltaik-Anlagen der neuen Bundesländer installieren. Sie wird mit einer Leistung von 18 Megawatt mehr als 4.000 Haushalte mit Strom versorgen können. Die Teilfläche auf dem brandenburgischen Teil des Geländes gehört zur Gemeinde Dallgow-Döberitz, die dortige Gemeindevertretung hat bereits ihre Zustimmung erteilt. Es fehlt nur noch die formale Ausweisung als Sonderfläche für solare Energiegewinnung. Eigentümer der Flächen sind die Berliner Stadtgüter und damit das Land Berlin.

